

Täuferspuren



Der Münchhof

Klostergut – kurpfälzischer Erbbestand – Mennonitenhof

Als **Rudolf Würtz**, ein aus Menziken in der Schweiz geflüchteter Täufer und der einheimische **Georg Münch**, am 23. Dezember 1669 den Münchhof pachteten, hatte das Gut bereits eine 800-jährige Geschichte hinter sich. Zuletzt hatte der Hof dem Kloster Otterberg gehört, befand sich aber jetzt in kurpfälzischem Besitz. 40 Jahre lang lag der Hof un bebaut, die Felder waren zugewachsen, die Gebäude verfallen. Da Rudolf Würtz nicht mittellos aus der Schweiz kam, konnte er 1672 ein großes Wohnhaus bauen – es existiert heute leider

nicht mehr. Die nachfolgenden Generationen errichteten um 1740 auf einem Gewölbekeller ein weiteres Wohnhaus und mehrere Wirtschaftsgebäude. Neben der Landwirtschaft wurden Backsteine, Ziegel, Kalk und Schnaps gebrannt, was schon bald zu großem Wohlstand führte. 1805 wurde der Hof von zwei Vettern Würtz zur Hälfte vom französischen Staat ersteigert. 1975 verkaufte der letzte Würtz-Nachfahre Rudolf in neunter Generation nach dem ersten Rudolf, den Hof an weitläufig verwandte Mennoniten aus Mehlingen.

Die Mennoniten gehen aus der Täuferbewegung hervor, die trotz Unterdrückung im 16./17. Jahrhundert überlebt hat. Nach 1648 fanden Täufer Aufnahme in der Kurpfalz, wo sie Gemeinden bildeten und zum Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes beitrugen. Heute sind sie als evangelische Freikirche Teil der ökumenischen Bewegung. Für Mennoniten sind das Reden und Handeln Jesu Christi Vorbild und Ziel; sie taufen auf das persönliche Bekenntnis des Glaubens und setzen sich für Frieden und Gerechtigkeit ein.



www.tauferspuren.de

